

Bettemburger Briefe
aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht –
Fronteinsatz und Lazarett
(sowie einige aus der Umsiedlung)

Dossier No.

Briefautor-

August (Justy) Birtz
42 Briefe

von 7.12.41 → 16.8.43

2
?

9.5.2011



CP 05/2011
69-70-71
vom 20. Juni 1941
falsch nummeriert

69

Hirschstein, den 7. Dez. 1941.

Werte Valerie!

Hoffentlich hat Ihr das
Kärtchen erhalten, was ich Euch geschrieben
habe. Ich war sehr froh, dass Du so gut
an mich gedacht hast. Ich habe heute
meinem Vater auch geschrieben, dass er
zu Dir kommen soll, und alles in Ordnung
macht, denn ich kann das doch nicht so
verlangen. Doch kann man immer stolz auf
solche Leute sein, die Ihre festen so fest
gedenken, und dazu ist uns ein wenig
leichter gefallen.

Werte Valerie, wenn Sie noch einmal Zigaretten

oder sonst was verschaffen willst, so kannst Du
der Bergot es geben, dann brauchst Du diese
Einkosten nicht zu bestreiten. Aber es macht einem
doch sehr viel Freude.

Jetzt kann ich Dir schon so ein kleines Erlebnis
erzählen; ich hatte nämlich schon 2 Tage Bücher.
Doch das sind doch Streugeschichten für Euch!!!
Ich hatte nämlich den Auftrag erhalten, 900 Namen-
schichten in Blockschrift für die ganze Abteilung zu
drucken, und da würde ich nicht rechtzeitig fertig,
weil es zu viel Arbeit war, und so setzte ich die 2 Tage
mit Freude ab. O Herr vergibte Ihnen, denn sie wissen
nicht was sie sind.

Am den 4. Dez. rückte ich in's Revier ein, ich würde
nämlich krank, ich hatte ein Geschwür im Hals,
und liege bis jetzt noch im Bett auf der Heilseite.
Aber eins, was uns die grosse Freude machte, war
am Freitag am Besichtigungsstage, gab der Gewer-
arbeitsführer bekannt, der Heilwachturlaub und
alles würde für uns Gluck fallen, da wars aber

sich aus mit jedem Lächeln. Also was sind
Wir noch, aber trotzdem gehts mit dem stürren
Willen hindurch, es kommt auch einmal anders,
denn der Geist und die Moral des Leb. ist
nicht als Mensch zu verändern. Entweder, oder!
Werte Valerie für meinen hohen Lebensmuth
brauchst Du nicht zu fürchten, dieser Trost liegt
für diesen Couvent im Winterurlaub, aber dann
dann trübs, darauf kann der gel. Jude sich
verlassen.

Was sagt denn die Ebgenie, brauch Sie dem
Vaterland nicht zu dienen.

Also Werte Valerie, wenn Du dann mal was
hast, so kloppt Du dem Bergot aus Feu. Es
Sie wird ^{ein} Teilchen regelmäßig geschicken. Ich will schliesslich
mit nochmals vielem Dank, und ein großes und
sehr reiches Heilwachtfest.

Mit herzlichem Grüßen für Alle aus der Ferne

Grüsst Sie, Gustav

Heimtic, den 13. Dez. 1941.

Liebe Caterie!

Ich habe heute Freitag
abends Dein liches Päckchen mit
einer sehr grossen Freude empfangen. Alles ist
rechtlich empfangen worden, was auf dem Deckel
aufgestellt ist. Liebe Caterie Du denkst
aber lieb an mich. Das macht einem doch
wirklich froh, wenn die Heimat so schön an einem
denkt.

Sag zur Eugenie, Sie soll dem lieben Gott danken
wenn Sie dem R. A. J. lobt nicht mit werden
zu trübt.

Das Gespräch mit der Laroost ist aber toll
da muss ich aber lachen. Da muss ich die

so ein kleines Brieflein aufstellen und Sie ein
wenig auf dreie. Wie L.B. meine Detektive würden
aber prima und erfolgreich arbeiten, denn Sie
macht in letzter Zeit so viele Reisen, und das hätte
Sie so manchmal Fehltritt gemacht, wenn Sie
mir nichts mitteilen würde, dann denkt Sie nach,
schreibt mir und fragt mich, was das sein soll
u. s. w. aber nichts sagen; ich schreibe Ihr auch
nichts mehr wenn Ihr mir was schreibt, denn
Sie denkt gleich, ich würde Ihr antworten werden
und alles möglich, darum will ich mal so
einen Kitz machen.

Liebe Valerie, Du sitzt ja fast immer am Fenster,
dann kommst Du mir ja auch mal weitheilen
denn Sie sich an einem anderen Fleckel Längen
würde.

Sie soll mal in besserer Stelle bloss einen Tag
sein, dann würde Sie bestimmt Ihre Worte zurück
ziehen, um ja Sie kann eben nicht abgeben.

Wie Du das geschrieben hast; wenn wir mal verheiratet
wären, damit hast Du wahrlich Recht, denn
wie steht es in der Bibel; die Frau muss dem Mann
untertan sein.

Die armen Bästels die den Stellungsbefehl erhalten
haben, für die thut's mir schon leid, denn wenn ich
so meine Kameraden von der Schulstube aus betrachtete
da packt oft einen die Hüt, wenn man die
Langerei da anschauen muss.

Die einzige Freude die wir noch haben ist die Post
und die Päckchen. Junge und Altes ist lieb, doch
wir müssen eben; was wir am meisten seh'n thut, sind
das schöne Weihnachtsfest, was wir hier im Lager
verbringen müssen. Sie schleppen Bäume und alles
mögliche herbei um im Lager zu feiern, zu singen
u. s. w. aber dann bekommen Sie keinen freudigen Lauch
von bus heraus, darauf können Sie sich verlassen.

Die armen Kinder die noch heiraten, hat doch keinen
Zweck, denn hier haben wir viele verheiratete Arbeiter.

die Frauen haben sich sogar Zimmer hier gemietet
um bei Ihren Bäumen zu sein, und Sie kommen
doch mit Souffers während des Ausganges bei Sie.
Ich habe mir gedacht dass das kleine Fenster
auf der Karte meinem Schwedischen Freunde
machen würde.

Also liebe Valerie ich danke Dir
nochmals mit vielen merci für das
liebe Päckchen, und das Wiedersehen, ja das
Niedersehen;

Esud so wünsche ich Euch ein fröhliches
Weihnachtsfest

mit vielen herzlichen Grüßen für
Euch Alle, und so ein kleines süßes
Küsschen für Eugénie,

Der Heimat Treubleibende

Et aussi un grand merci
pour la belle lettre, que
tu m'a écrite, un très
grandement merci!

Ludwig

Simmern, den 11. Januar 42.

Werte Valerie!

Ich habe den letzten Brief vom 29. Dez. mit Freude erhalten. Und so hätte ich schon längst zurück geschrieben, aber Du schreibst in Deinem Brief von dem Päckchen, und so wartete ich immer darauf; vielleicht liegt es dann noch in Hirschtein, und dann dauert das immer eine Zeit lang, ehe die ganze Konvulzierung wieder in Ordnung ist.

Hast das Jutes denn gut geschmeckt?

Ich komme vielleicht noch diesen Monat für 3 Tage in Urlaub, denn ab heute haben alle 3 Tage 2 Wochen.

Wir hatten zu 2 Luxurliegen ein Verlaubsgericht eingereicht
und jetzt, ohne die Genehmigung von Bus, in Verlaub.

Naja wenn wir das bald kommen können. Der Ploes
Jony war ja schon auf Verlaub; er liegt in
Dillendorf etwa 15 km. von ^{taus} weg, und so liegen
fast alle Kameraden in Dillendorf. Das einzige
was ich mit mir mitgenommen habe ist
die erste Nacht viel der Kerl mir schon oben aus dem
Bett. Wir beide haben das eine vordere Platz in
unserem Zimmer herausgesucht. Mit dem Füßen liegen
Wir 10 cm. von der Heizung weg. Ich habe ein Ökernomack
in meinem Schlauch hängen, das zieht das u. Nacht
so grad Zimmerwärme. Wir liegen in einem Gebäude
wie ungefähr die Jeneinde in Bett. Den Spaten haben
Wir blühback für die Zeit wo wir hier in Zimmer sind
an dem Schlauch gemacht. Ich sitze schon 8 Tage auf der
Schreibstube und drücke Handschrift. Die anderen fahren
mit dem Auto nach Dillendorf zu ^{den} anderen Kameraden

Helfen arbeiten.

Ich bin froh dass mein Mädel sich also gut schickt,
als ich noch im Kirschen war, habe ich einem Luxemburger
meine Neujahrskarten mitgegeben, um sie in Luxemb.
einzuwerfen. Du schreibst mir ob Du mir erhalten hast.
Werte Valerie, bewache mir Zigaretten auf, wenn ich in
Urlaub komme, denn ich bin ganz auf dem Hund.
Also will ich schluss bis Urlaubszeit,
bit schönem Preis und vielen
Glaub.

Friede

Baudrode, den 1 März 42.

(Beste Valerie!)

Ich habe heute dein
liebes Päckchen mit sehr grosser Freude
erhalten. Ich war überglücklich, als
ich die Raucherware bewunderte. Dafür
müss ich Dir von ganzem Herzen
danken; denn heute hatte fast Niemand
zu rauchen, so zog einer an dem anderen
seiner Zigarette. Ich habe sogar meine
Cigs sammelt und gemacht aus
den Reststücken konnte man sich
stamm noch eine kleine strecken.

das weiche, warme Bett, das man zu
Hause hatte. Hoffentlich sind wir
Ende März wieder zu Hause, denn die
Schneewelt wird uns tags zu tag grösser.
Denn es war zu selten.

Ich habe ohne Schnupfen sehr stark
erhalten, und ich glaube, wenn wir zu Hause
sind, dann ziehen die Skatagen alle aus
dem Körper heraus.

O liebe Heimath, die Klänge, wenn
ich bei uns wieder!

So will ich seltsam wieder ich dich
und alle sehr lieb. Süsse und Liebe
auf das Wiedersehen Ende März, und
wobei wir dank für all das gute

In Heimath Liebe.

Lied

dem reichlich oft lieber, eine Reparatur
als ein Stück Kamin zu essen.

Denn die Entlassen sind, wird ich die
alles bezahlen, denn in so einem Fall
wie ich hier war, kann ich es nicht an

machen; denn dafür wird die um 2
mit. Hat die Experte nicht auch eine
weiss dazu, erlösen. Ich glaube ich te
auch einmal ein weiches Holz gelad.

Hoffentlich werden die bald entlassen.

Ein Ausdrücklicher hat uns gesagt: das
Entlassenschein die auf dem 25. Ma

gefordert; wenn nicht anders das
kommen wird. Die wieder Satz danken

wenn es so sein würde; denn es war
unmöglich so unverständlich als Sie.

Im Aufzug war, es sehr kalt wie Bett,
und dann dachte man immer an

Herrnrode Sonntag, den 8. März 1942.

Beste Valerie!

Ich habe heute Sonntag
mit sehr grossen Freude die Päckchen
erhalten, und bin froh dass die Heimat
so sehr meine Kinder in der Ferne
Lieber danke ich Dir um ganzem Herzen.
Hoffest Du der Mutter, etwas प्राप्त, ich
hätte Dir geschrieben, wenn Sie schick mir
wie sie belidigt person und alles mögliche.
Naja Ich fehlt auch noch das nötige
Weltanschauung, in der sie sind.
Sie versteht das aber nicht besser.

Sie sind die Herren sind die wackern
die danken für alle gute und tolle
auf die besten Bedenken.

Die Herren Frauen, wenn sie das
alle sind, wenn ich die besten für
Guten,

Erst

Die Frauen, die sind die sind die,
und werden die sehr zuhause.

Das die die in einem Gespräch die
wider, wider die die mit allen die

Es sind die sind die sind die
die die sind die R. A. D. sind die? Die

Die sind die sind die, wenn es die
wird alle, das die sind die die

Sind die die sind die.

Die sind die sind die.

Die sind die sind die sind die

und das sind die sind die sind die

die sind die sind die, sind die sind die

die sind die, sind die die sind die
die sind die.

Es sind die sind die sind die, sind die
sind die sind die sind die.

Schütze G. Pirty
o 67 19 E

Allerheiligen, den 1. Nov. 1942.

Liebe Valerie!

Ich sende Euch allen die Schönsten
und Herzlichsten Grüsse aus Dänemark
(Fredericia)

Da es heute bereits 14
Tage sind, da wir die Heimat verlassen haben
sind wir bereits 8 Tage hier. Die 8 Tage und dann
kommen wir in Deutschland (Kewenig). Dort
erhielten wir unsere ganze Feldausrüstung,
sind so um 7 Uhr am Sonntag den 25. Oktober
um 7 Uhr dem Endziel, weg. Um 4 Uhr
kamen wir in Fredericia an, sind zum in
einer dänischen Kaserne ein. Gleich trat wir
in Dienst. Am Samstag den 31. Oktober hatten
wir schon Verabschiedung. Von diesem Tage an bin

Heimünster, den 15 Nov. 1942.

Liebe Valerie!

Ich habe heute Samstag Deinen lieben Brief mit sehr grossem Dank erhalten.

Es kommt Euch nach schön in der Heimat unter einander amüsieren, und wir sitzen hier den ganzen Tag auf den kalten Stühlen und schreiben Trauere Briefe in die Heimat. Wir klappen uns als wir sind da die Hände, damit die Fäden von Fleck geht, denn sonst könnte man mal nicht ordentlich schreiben. Also geht mir ich Dir meine ganze ganze Rundreise erzählen.

Sonntags den 18 Oktober nahmen wir Abschied von der schönen und guten alten Heimat, dann kamen wir nach Trier dort würden wir einquartiert in einem Kasernehof und abends führen wir ab nach Remsburg. Dort lagen wir 8 Tage in einem Tagraum bis wir eingekleidet waren und alle unsere Sachen empfangen hatten; dann führen wir Sonntags von Remsburg aus nach Dänemark (Fredericia), wo wir da 12 Tage in einer dänischen Kasernenkammer sind von dort aus würden wir zu 25 Lübeckern nach Heimünster versetzt wo wir nun zur Zeit sind. Hier liess ich mich setzen auf der dritten Stube und bin von der I Komp. in die II versetzt worden; also kommt auf meine Adresse II Komp. stehen; sonst dauert es Tage lang etc die Post von der I Komp. zur II Komp. länger kommt.

Wir wären gerne in Dänemark geblieben aber leider bin ich ja auch immer bei den Unglücklichen. Ich hätte Euch auch mal gerne was aus Dänemark geschrieben

aber wir waren ja bloß 12 Tage da, und vor die 12 Tage haben krank
und bekam ja auch keinen Ausgang bis heute noch, weil ich noch
immer krankgemeldet bin. Heute Sonntag hat es sich aber gebessert
aber die ganze Zeit war ich so schrecklich klagen
schmerzen hatte, hat keine Aussicht sich im mich gekümmert. Ich glaube
die Gefangenen haben eine bessere Behandlung als wir hier!

Hier auf dieser Höhe wo ich jetzt liege sind
wir zu 11 Mann; einem Oberoffizier, ein Deutscher, ein Franzose, zwei
Luxemburger, und 7 Polen. Also stellt, einen sich das vor. Und so ist es
fast auf jeder Höhe. Die Polen sind wirklich zu bewundern. Sie
können etwas Deutsch, aber nicht so gut wie wir, aber trotzdem haben wir
gut mit ihnen. Es sind Kerle von 25 bis über 30 Jahre. Sie sind genau
so gebrungen eingepaßt unden wie wir, und haben auch alle dieselbe
Geminnung wie wir. Sie sind sehr katholisch! Abends singen Sie kathol.
Lieder im Bett und haben den Rosenkranz, ja sogar Leute Sonntag
morgen einige auf der Höhe sind haben die Messe aus dem Gebirg

Das müßte Sie alles im Spreiz zu werden!

Ich habe ja auch Feldpost aber keine Feldpostkammer, also braucht
er keine Briefmarken auf die Briefe zu kleben, aber Feldpost schreiben
Päckchen bis zu einem Kilo kann man Feldpost schreiben und andere
Päckchen kann man mit der Post, Express u.s.w. schicken, wie man will.

Liebe Valerie schick mir ^{oder Block mit Umschlägen.} Briefpapier und
etwas Zigaretten, denn meine wenigen Zigaretten sind bald zu Ende.

So lange wie wir hier sind liebe Valerie werden
wir nicht leben, denn hier können wir das Wasser. Hier leben wir aus
jedem Tag, damit wir sobald als möglich von diesem Schrecken erlöst werden
können. Also will ich schliefen, indem ich Euch alle ein gutes Nachtschlaf
wünsche, und schöne Grüße sende ich Euch allen aus der Ferne in
die schöne alte Heimat.

Schütze Oliver Fritz II Kamp.

Das ist ein Brief für die Frau, die schreibt das man weiß,
daß man in Belgien nicht kann die von schick,

in Frederica, in der Kaserné wo ich lag.
Du schreibst liebe Valerie.

Es wäre sehr schön, ja ich weiß Du wirst
lieben aus Frankfurt, und wenn Sie dann so einen
gelben H. sieht, dann lächelt Sie ja durch
Fenster springen, und Du einen Penibelchen,
verschauen. Ich weiß was an ihr ist. Niya
Es wäre ich, eben so. Jetzt ist bald wieder Bergues
Kornes, aber wir können nicht mehr an solche
Zeiten denken.

Also liebe Valerie will ich
nehmen für dich, wiederum ich Dir noch
Merci für all das Gute und Schöne sage
was noch nicht aus dem Leben ist. So werde ich

Sich Allen die seltsamen und langweiligen
Ordnung aus dem Lazarett, wo ich noch
einige Wochen verbringe werde, hoffe ich,

Cristy-Berg

Schleswig, den 22. Nov. 1942.



Liebe Valerie!

Mit sehr grossem Dank

habe ich am Samstag abend Deine
2 Kartebriefe und das überaus schöne
Paket erhalten. Liebe Valerie, Du brauchst
nicht viel, gross Freude mir aus dem
Herzen strahlt, als ich das Paket aufgemacht
habe. Da hast Du, es zu viel gut mit
mir gemacht.

Es wäre aber gar nicht
möglich gewesen, dass Du mir sonst geschickt hast
Aber ich weiß, Du meinst, es müsste zu spät
mit mir. Aber, eins muss ich Dir aber
sagen, denn Du wirst natürlich immer
die Rechnung bei mir haben, denn ich kann

Hoffentlich schlafen wir's diesmal, denn das
kann mir unsere Rettung sein.

Den einen Brief aus Weimars
habe ich am Sonntag den 15. Nov. bekommen
Den aus Dörmart habe ich noch nicht
bekommen. Liebe Valerie ich weiß ziemlich ist
nachwachen, wie das Dage verläuft. Wir können
denn lieber Gott ja nicht wenig danken,
denn wir wissen dieses Jahr Weimars
in der Heimat in Frieden seine Köpfe,
denn letztes Jahr war unsere Weimarsprecht
selbst der Strack. Ich bin der Meinung
immer noch, dass es nicht so schnell noch
geht, denn es ist noch zuviel zu überwinden.

Liebe D. Valerie, Briefmarken
brauchst Du keinen auf die Briefe zu kleben
denn wenn ich Feldpost schreibe so kann die
Heimat dasselbe sein. Ich weiß dass Streif
Pierre noch in Dörmart ist, bloß ich weiß seine
Feldpost-Nr. nicht. Auch Pünser Gast ist noch

noch nicht so die Weimars all die östern
und schon haben so auch.

Ich weiß den
Dank auch so nicht. Wir wissen einmal
abzuholen, und wäre nur der Krieg vorbei, dann
wäre alles nur bloß halb so schlimm, denn
kein Mensch weiß welche Gedanken man sich
führt, oft könnte man auf das schöne
Abenteuer ausgeben. Aber wir wissen alle
zusammen halten, damit wir wieder gerettet
werden. Wenn dieses Jahr kein Schluss
wird, dann ist es für uns Genoss vorbei.

Ich will den Brief nicht verlieren
denn wenn sonst kommt, dann wird mir
gleich, dann kommt auch der letzte Versuch.
Ob ich Glück oder Unglück habe, denn das
Menschen ist ja doch nicht, wenn man
an diese Zeit denkt. Denn wir haben das anhalten
halten, dann könnte man's verstehen.

Schleswig, den 25. Nov. 1942.

Liebe Valerie!

Nie ist Dir wirklich etwas
wider, ich laß Dich überwachen von Leibe worten,
in den nächsten Tagen das Lazarett hier verlassen,
und komme nach Neumünster in ein
Lazarett, und werde dort mit den Wunden
operiert. Also ist bekommene die Wunden heilen
kommen. So vertere ich fast alle 14 Tage.
Aus einer Kasse in die andere sind wir ein

Lazarus ist uns auser. So werden dort auch wieder
einige Nothen veruchen, und wir sein, an dem
selben wieder folo. Mit dem Magen bin ich
auch noch nicht ganz in Ordnung. Trotzdem
bei all dem Pindern kofte ich das Beste.

Also will ich selbsten und kofte dass
alles ordentlich, so sende ich Euch allen
die selbsten zu. Legtet, Ours aus Schenke

Curt B. F.

Neue Adresse
Abwarten.

Lehrberg, den 26. Nov. 1914

Liebe Valerie!

Oestern D. Mittwoch Habe ich wieder ein Packet von Dir bekommen. Liebe Valerie Du dankst aber auch wirklich ich wäre am verlungern. Das ist doch alles gar nicht nötig. Ich kann Dir ja nicht wenig dafür danken. Es ist alles rechtlich angekommen wie es auf dem Aufhänger aufgestellt war. Aber da hast Du die Zepies sehen wollen, als ich die Pakete da öffnete. Da gingen die Augen wieder wie eine Spinnweb. Ich packte alles aus, packte es wieder ein und stellte es schön in meinem Schrank, denn wie ein Kleiderkasten; und dann sagte ich: Seit Ihr hinaus, das kommt aus einem Land, das keinen Krieg führt, sondern bloß noch in ein Krieg mit aller Gewalt gedrungen worden ist. Ja sagten Sie; früher hatten wir das alles auch, und Leuwerke ist eben Krieg. So ging das Thema weiter. Abends im Bett, dann sind's die reinen Proletarier. Niemand in den nächsten Tagen komme ich für wieder hier weg, und werde nach Weimars in ein anderes Lazarett kommen, zur Mandeloperation. Wenn die Operation dann beendet sein wird, wird wahrscheinlich eine andere Aufgabe oder der Erlösungsurlaub. Also liebe Valerie schick mir jetzt gar nichts mehr, bis ich mal etwas antworte. Ich werde mein Vater schreiben, dann läßt Du Ihn alles bezahlen, was Du mir geschickt hast, das geht doch nicht. Also brauchst Du nicht mehr selber zu schreiben, bis Ich Euch die neue Adresse zugesandt habe. Also nochmals Merci beaucoup für alle schönen und guten Sachen, Der unbedachte, Gustaf

Telleswig, den 27. Nov. 1942.

Liebe Valerie!

Oestern am 26. Nov. habe ich Deinen lieben Brief bekommen. Also am Montag den 30. Nov. zieht ich hier aus wieder nach Heimmünster. Dann werde ich dort noch mal gründlich untersucht, und dann geht sie wahrscheinlich zur Mandeloperation über. So bekomme ich wieder eine neue Klasse. Heute habe ich wieder den ganzen Tag Kopfschmerzen. Mein schickes sie mich zur Mandeloperation und der Wagon wird wieder auf die Seite verschoben. Sie wissen selbst nicht mehr was Sie machen. Ich lasse Sie noch eine Zeit so weiter machen, und dann besch ich aber auch mal los; denn ich kann jetzt den Einblick mit das Leben im Lazarett. Röntgenaufnahmen sind alles möglich untersuchen Sie, denn wird es Ihnen zu dünn, alles nach zu sehen, was man eigentlich hat. Das ist mir ein Gebiet. Ich war gesund als Sie mich übernahmen, und ich lasse nicht, das nach, bis ich mich auch wieder als normaler Mensch fühle; kann dauern so lang es will.

Liebe Valerie, Du kannst Harrodt richtig sagen, dass Du mir was geschickt hast; was sollen wir alles verkaufen wenn Sie sich dann eben beleidigt fühlt, dann kann ich Hr eben nicht in dem Paragraph helfen. Es fällt Hr bloß mal so ne Handreich mit Zwang mitzumachen, wie ich eine in den paar Wochen mit-gewacht habe. Liebe Valerie mir gehts fast genau so mit dem Schreiben wie Dir. So kann ich ja mal sie u. die einen von den Kameraden schreiben, die Du mir aufgestellt hast.

Sind sie noch immer mit der Chancilliere dran.

Also sich Kalksee sende ich auch die
allerlehten selönnen u. Leztlichen Orüsse Lin aus dem
Schlesische 14 Tage Lazarett, und noch malo vielen
Dank für alles Gute.

Der Kaudermann, *Quetz*

Münster, den 7. Dez. 1942.

Es will sich schließen, jede Stunde
Allen meine schönsten und herzlichsten Grüsse
für die weitere Ferne,

Annadoin (Cust)

Wir werden wiedertreffen.

Liebe Valeri!

Oestern auf St. Nikolausstag habe
ich Deinen lieben Brief mit sehr grossem Dank
bekommen. Von St. Nikolausmarkt man hier überkauft
nicht, weil das hier im Reich nicht Brauch ist.

Für Weihnachten wird wahrscheinlich hier
feiern. Aber für mich sind die Tage, die Haupttage
des Jahres. Vor ein Jahr. So ein Tag wie
Arbeitsdienst auf dem Spätkrieg. Dieses Jahr werden ich
Weihnachten wohl hier im Lazarett. Fern der Heimat sind

assimo bin ich. Neja, Sie sollen als Sie der früheren
Kopfmung sein. Ich glaube das Jahr 43 wenn ich Sie
aufhauen. Denn ohne Dank noch so unvollst ohne Operativ
denn ist's bestimmt, dass ich das Jahr Sie zu beide mache.
Liebe Valerie ich habe eine Pfeife bei mir,
sind will mal an die Pfeife ran oder. Rindst Sie mir
bitte ein Päckchen Tabak und gläsernen schüssel, aber das
1. Päckchen, nicht mehr, denn eine oit gestopfte Pfeife
süßig ist. Liebe Valerie ich bin 'Dankmalen 20 von
in der Heimat. Hoffentlich bekommen ich 14 Tage
Dressungsverleih, wenn ich aus dem Lagerort entlassen
wird. Für dann würde ich mir eine Brudermaschine
brünnen

so genau. Jedem von ihnen seine eigenen Stelle ich in der
Heim, denn die Freunde Oester Linsen - ich collect
mit Internationalen verstehen. Man hat beständig die
Opferte, sie wenn sie, wenn als Kletterer auszu sein werden.
aber trotzdem mit meinem Stimm gleich durchkämen
ich das Gelände schon. So oder so. Ich keine aber
keine anderen Termine als diese allein, so raote die
Fäden am 4.9.1940, Das auch kommen mach, England
sind wiederholen. Heute schreiben Sie aber schon
Dez. 1942. sind bald Neujahr 1943. Also wissen die
anderen Konventionen wenn auch aus Kommissions starke
Heim Aussicht nach und der Krieg im Frühjahr 1943
erst 1943 in die politische Phase, eintraten, der Auf

Zürich 4. Du lichte Väterle dankt ich: V. Gayer, eine
Folgen für das schöne Päckchen, sind unbedeutend
meine Braut.

Luise Väterle

Neumünster, den 15. Dec. 1914
Lichte Väterle!

Das Sonntag Lichte ich Deiner Lichte Zeit
erhalten. Das Sonntagabend kam ein Packet von
Dir auch an. Hast Du denn nicht, lichte Väterle
dass ich Dir geschrieben hatte, Du wusstest aber
ein Päckchen Talak schicken. Auf einmal hast Du
nicht aber vergessen, lichte Väterle, denn ich sehe das
kommen. Ich weiss ja nicht, wie ich Dir für all das
danken soll. Ich weiss nicht, wie ich Dir auch danken

Der o. Dänemark kam abhalten. Im Jula steht
vire busy, dass das Congrad thu so petreffen Lat.
Im Dänem Pöckeln das Die mir zugewand hat
Lilke Kalmi sit alles Listenswäris entfallen.

Neichalten liegt mir so, selber jiu Kopf, das ich
Lier zwicken & kannen verhinom muss. Ich binde mir
sonnt nicht, als hies die Heimat sündlich ridigucken
Dass es doch jiu einmal so wert. Von dem starten
sind starten, wird man sündlich.

Also lile Kalmi wurde ich. Sünd jiu sünd sündsten
jind. Legitimation. Die sündstörre in die Heimat
jind sündliche Sünd. Die sündliche alle. Die sündliche die

Drücken denn die Freude an all dem, das ich mir
nicht, wird zu cross. Ich muss immer, die sündlich das
die trio zu jind dem Jahr zu Ende.

Worse die 16 Dy. kann ich zu
Handoperationen kann, so werde ich dieses Jahr zu ein
Lagerst zu Ende führen müssen. Das, entwärdlichte, so
als dem Pöckeln anhan, wasot vor ja werde an
denn Kalmi hat mir die Lagerst. Die vor, die je
Tape bei mir auf Gewind, jind ist erstem wieder
nach Kalmi sündlich. So hatte ich doch sündliche
ein paar Tage. Heimat sündliche. Kalmi, es soll sündliche
so sein. Am Sonntag habe ich auch dem jind

Nennmuster, den 26. Dez.

Liebe Sabine!

Ich habe Deine liebe Karte
Karte mit großer Freude erhalten. Heute
ist schon der 10. Tag nach meiner Operation.
Mit dem Hals geht es wieder, und wenn
noch ungefähr 8 Tage mehr sind, werde ich
unverkennbar hier im Lazarett entlassen.
Dann komme ich wieder zu die Familie
in Nennmuster zurück. Wenn ich dann
Dirückkehr, kann es sein, dass ich 14 Tage,
Dauermonatlich bleibe. Bloß wenn Du

würde immer in der Heimat diese Tage.

Dann kommt Sylvester und Najab, Gott

o, Gott, mir schreiben Du selbe bald 1943.

Die Letzte das je gedacht. Bei Deiner Keinem
selbigen Ende, entgegen, und was wird
noch alles über das kommen.

Wenn ich sie selbigen, die

Valerie, Löffelteil bringt das neue Jahr

was das so langsam, erwachte Ende.

Alte selbigen und begibt,

Ort aus dem Lazarett,

C. F. G. G. G.

wie damit rechnen. Auf jedenfall sind
einer Generation, stellen jedem 14 Tage
unveränderlich zu. Auf jedenfall Löffel
das Beste, und wird auch darauf zu
schreiben. Ich wäre wirklich froh, wenn

es mir, Ochsener würde, diese 14 Tage
zu schreiben. Also brauchst Du, die

Valerie, ab Anfang Januar nicht mehr zu
schreiben, denn es kann sein dass ich aus 3
Januar selbe Lier sein komme. Denn, es

bleibt, nicht, dann bei ich vielleicht am 10
12 Januar zu Haus, vielleicht auch später

Naja, ich Löffel ab darauf. Die Briefe
stape habe ich im Lazarett zurückgelassen. Ich

Münster, den 11. Januar 1943.

Liebe Valerie!

Die ich Dir mitteile bin ich seit dem 8. Januar wieder in der Kavallerie. Ich würde aus dem Lazarett entlassen, weil die Lungen zu Franke so sehr zusammengefallen, dass mich zu früh entlassen würden. Als ich in die Kavallerie kam, bekam ich ein Urlaubsgeld wie meinen Truppenarzt für 14 Tage, Quarantänegeld. Als ich abkam zum Speer Lager, dem Major von uns erfüllt, dachte der es bei meinem Krankheitschef ab. Ich würde zum Corp. Chef, prüfen, und der sollte zu mir zuerst müsste ich mal Colonel werden, denn normal, wenn ich nicht

Russland läme, sind ich wird, wie au der Kopf bekommen, dann
sei ich nicht ausser Acht. Ich hat den Comp.-Cl. keine Antwort,
denn der Spies stand schon hier, um seine Redt abzuwickeln, dass
es nicht zuwagt hätte. Trotz dem vorwie ich, es noch einmal, sind
dies wieder zu meinem Freigang sein, sind viele Frau den Schicksal
mit, denn der Freigang ist über unser Comp.-Claf.

Ich hatte so sehr mit dem Ebitant, product, trotz dem
es ich immer noch abruu zugete. Und meine Zwißleu fährte
nicht nicht irre, denn ich keine die Fähor. Eben anländer traueu
sie nicht. Gaderel, die Tabire bei ich zu meinen Raubereu
flacht geworden, denn socht, sich mit etwas. Ich werde die noch
eine fünf abruu, sobald die Zeit es gestattet wird. Am 18 Januar
soll ich mehr Dienst mitmachen. Ich glaube auch noch, dass ich selber
auch nie ausser Acht werde. Also will ich allezu sich Tabire,
Oude nicht, Grise auch alle bei ich au der Frau Grise.

Memorandum, Du 30. Dy. 42.

Liebe Patrie!

Ich habe Deinen schönen
Brief mit der nationaler Neujahrskarte mit Freude
erhalten. Die Neujahrskarte, liebe Patrie die ist aber
nett, aber hier läuft man keine Gefahr, wie es diese
Jahre zu Mute ist. Trotzdem wäre es besser, die Karten
auch aus Spanien so herzugeben wie in einem
Briefe in der Heimat, sind die Sünden von all dem hier
nicht zu trennen, das wäre alles sehr lieb so schnell.

Liebe & sei, ich dank dir Deine Go (erhalten
Last, brauchst Du nicht mehr zu schreiben bis ich
Dir wieder meine neue Adress der Kasernen gegenüber
Lade. Es wäre besser, sonst müßten die Briefe wieder hin
liegen. Also danke ich Dir nochmals für den schönen
Brief und die 7. St. St. Neujahrskarte

Meine Schwestern sind jetzt
Neujahrswünsche an den Lagerort sende
ich bald aus.

Omasdin, Dwyty Givlar

bede das allen für Dich, was ich a schreibe,
stimm. Die meist ja. Sei die Leute nicht, sind so
böse, zu meinem Schaden sein. Dann ich nicht zu
mal abhängen. Bekomme ich Verstand zu kommen,
dann werde ich Dir alles genauer erzählen.

Man soll ich schreiben, an sel wenigen Teil
plebeuerten zu gut, Unrecht.

Zeit Talere, empfängt man's plebeu, e.
besucht, man's des. Forend, e. maluots
willuots Meri für Zigaretten, an de Leubuch.

De Quest, aus Probstens

Neumünster, dem 28. Januar,

Lich Talere!

Deinen Brief habe ich nun schon
einige Tage mit Dank erhalten, aber Zeit zum
Antworten, habe ich nicht, denn Dir mache schon
die ganze Woche große Mühe, und wird oft abends
spät zurück, absetzt, und habe auch dann noch
Gedächtnisse bis fast zur Futuraluokung.

Dein süßer Pöbelchen, die Talere. Habe ich auch, vorher
Mittwoch den 20. Januar, erhalten. O. die Talere, die für

ist o. d. d. d. die se. Dochen sind zwar nicht mehr
aber besser als in der Faust. Auf jedenfall die se
Dochen sind tiefer seiner Beginn für mich, nicht nur
sein, son in se. Haken aller noch proben kann.

Das alle meine Kameraden austauscht,
die bei mir auf der Höhe sind, sind bestimmt
keinen Monat mehr hier, dann wird die schon zur
Fraut abgerückt. Die Linsenbutter, die gelber und
die Deutschen zusammen nach dem Ort, die Polen
mit nach dem Besten. Das ist eine Gottesanweisung
mei Füllen, das ist bei einem Befehl aufsteht.
Liebe Valerie, die werden nicht ausgehildet, unvorant
Darin besteht ist der beste Befehl. Liebe Valerie

sich vor. Die Fächer in Europa zu sehen v. die
Freude kommt die. Das hat nicht vorfallen; die rechte
Colet-von. Die geliebte mich, sie war mit. Liebe
Valerie, ich will die für die. Die rechte mich, den
Lebenden. Legt sich. Danken. Ich vor so groß, die.
Freude, kommt die. Die nicht vorstellen.

Merken die se. Jänner. Leben. meine
Kameraden. Fortsetzung, sind mit. Dieser Fortsetzung,
- auf, die. Ausbildungszeit zu Ende. Ich, mache die
Fortsetzung nicht, mit, weil ich nicht emp. die.
Bildung. Ich, werde. Inzwischen. Wohlwahr se
Doch. Ausbildungszeit mitmachen; mit ich. über
2 Monate im Lager. Das, aber, Liebe Valerie

II

für Sie die Macht bei der Tap erwecken wird, das
 Gott bei ein Furchen, das, Oelände sei Säugte, das
 das schmale Eisen, dann ist sie bald pfeilt, p laube
 ich. Liebe Patric Sie kommt mir ja mal schreiben, ob
 Sie nicht schon was von mir hat. Ich laute H
 alle ist in der Heimat, das der Osten der meisten,
 vertonte Kriegerlager ist, das ganze Frigen

Aber was ist mir einmal da zu ändern, ich stanz
 das will. Denn Sie sind mit Leuten kommen, die
 Heimat wieder zu können, dann hat man eben Glück
 gehabt. Die sind Sie alle wieder dahin bei der
 mir wollten, das können sie zu Hause einfach nicht

III

fassen. Für eine Tasse voll Kartoffeln streift man
 oft Stundenlang abends in der Dunkelheit bei a
 Leuten herum, und meistens kommt man mit der
 leeren Tasse zurück. Das Leben hier in Russland
 ist besonders schwer. Weil man gar nicht Arbeit
 kann. Heute Freitag mussten Sie p den. warnte
 mich in ein Parität zu gehen, p. Sie zurück, sind
 David und Dord; apostolen hat es mir Kräfte, o
 man fast in der Halle verweilt. Aber was ist wohl
 Parität für mich. Tag und Nacht Leben der Dienst, in
 Parität muss ich. Sie sollen mich nach Hause gehen
 ob Sie die, o. können. Sie kugeln Luft sollen Sie in

IV
"n'ales nach Welsch zu kommen, uns dort, plains
ich seine Hellenen zu tauchen. Liehe Valerie Frage
egal bei dem Gyrier neben an Suel, od der seine
so kleine Päckchen Zacharius zu verkaufen lat. Sein
Stofft zum dem Poffenover etwar, Geselwack zu
obhu, dann schickst Du mir einige Päckchen von 5
ich 15-5 Craun. Es ist doch aller Doek was man
Lier emu muss, dann kommt es aus wilt auf das
hilden Zacharius an!". Au da seu ich Dir trachuels
wiltst merci: fir Appriauc au d'Roipe.

8 seine Jayeurs für Jul alleguer, aus Rinsla

De Dinty

I
das alles vor, sie ich sein wilt sie! Dem vor duor
meinen die zu Haus ich immer laltu, das ich sie
neon meinen, einen Interim hier bin; mein Hund
sie für ich hier. Liehe Valerie seluige aber daruiter
old Du, dem ich will bei dieser selvereu Zeit
wilt auch noch stoviten. Die Gedanken, die Dir selau
Tap und Welt gutou, sind oben zu brauige. Das das
lat, sein ich auch wilt; wiltst ist Sie ihre oder
ind unintrawiel, weil Sie mit die Reparation selu

Dem das tatsüchlich der Fall sein wilt, dem
ich ich dem sonst nichts wünschen, als das p Tac
Lier in Rinsland in unserer Stelle steln. Dem dann in

Lied mehr zum Schreiben. Schick mir eine
jedenmal einen Freiführer mit dem zu
kaufen bekommen bis es, ja über laßt mich
wird mal, ein Heilich, nicht, ist das nicht

In einem nächsten Brief schreiben mir auch
die F. P. N. von Frick jenseit, und auch von
Schweiz Nikolai. Liehe Valerie ich will selber zu
und stunde dir eine ganze Menge für
das, ohne dich, das die für mich nicht
So sende ich dich meine schönsten
und herzlichsten Grüsse aus Russland,
(Gross) in die liebe Heimat.

Quint, das es mir ergeht wird

28661.D. Samstag, den 11. März 1911

Liebe Valerie in. Bekannte!

~~Dein Brief aus der Heimat, liebe
Valerie, war eine Freude. Von meinem
Lieber Vater, ich in einem Tage, versprochen,
aus dem Hause durch die schöne Luft
unserer Quartiers, enthalte. Liehe Valerie, die
selbst hast die zu viel gedacht, und mich
nicht vergessen. Es ist Samstag, abend 2100 Uhr,
Esse bekam ich 2 Briefe von dir aus der Heim
Zwei vollständiger Briefe von 9. März, der, genau
9 Tage auf der Reise war, für den Brief mit
einem Päckchen Africa, und ein dritter
Brief mit einem Päckchen Howard kam eine
halbe Stunde später an. Ich erwe Freund
in meinem Holz-Länder-Lenke, als ob es, die
erste Post aus der Heimat an kam, Obid darauf~~

Die Häbel ziel ich aus der Dred, und
sollas sie orach zum Abwand. Die Leide
spinnen auf dem Finnsrad. Sie eines Heile
sah ich vor einigem Tage, in der ein Lohener
Lehrhild steht, auf dem eruskraft gewelt wird.
Der erleben die Zeit der, sie sind unsere
Oroneltene, sie erlebt haben. Die Haut aus
Heine, orant sich es hier nicht, alle Häuser
sind aus Tannenstämmen, oroid, orag
berundenrörter Fawas t. Dieim Ofen Kunst
man auch nicht. Anstelle tritt, ein, oraves
Zackofen, auf dem die pays Familie selkth
Für Wasserleitung Lohener Förmere in Frage.

Die orone Landfläken sind erst in
ihrem Aufsthai. Top und Nacht pinnunen
die pünkelen Foubes über uns, iben Liden
erufpen. Vor, eines Anunde phlen d Fouben
in der Nähe unserer Zude. Ich machete mit
minim Lacer die und Leo. Liche Valere ich
mein Land sklinne, denn unsere Koge gilt bald kein

schwaich ich auch plau, wie viele Affran
aus der Lichen Heinal, die 'Hör Lichen
schickabehopfenen Finnes in Rünland
gedenkt. Traurig mein es in der Heine
pünkel, da sollte Finnes wider fort
pünkel. Liche Valere, die alle sinne, da
es ist, wenn man die Heinal erlassen um

die 21. Lichenröver Lichen die
hier auf einem Dorf pünkel St. Peter und
Bilichje-Liki, der Rest sind den Heile.

Hier werden die noch weiter ausgeschalt.

3. Dachen arheit ich nun plau hier als Loe
für unsere Conyanti. Ich mein alles, einrichte
die Liche, ja die Liche, in der die ich Loe
fertip, ororden; da was ja auch aus bester,
denn da konnte man so die i. da, cony
Monne Fawce ich au, eines orone Schimmel.
au. Hier arheit ich, die die Heine in 100
Fahre, Lichen Lohener, ein Heumer, ein dan,
und eine Zochäge sind all in ein Lohje ein,

Lied mehr zum Schreiben. Doch wir töte
jedermal einem Briefmuntlos mit dem zu
langen bekommen Dir gar, ja überläßt mich
wird mal ein Streitlos, mich, ist gar nicht
In diesem nächsten Brief sollte wir auch
die F. P. M. von Frisch Gory, sind soll von
Schweiz nicht. Liehe Valerie ich will selber zu
sind stande Dir von ganzem Herzen für
das, ohne Dich, das Du für mich steht.
So sende ich dich meine schönsten
und herzlichsten Grüßen aus Rußland,
(Peters) in die liebe Heimat.

Qu'ils, der es wie vorerem Lied.

28661. D. Donnerstag, den 11. März 19.

Liebe Valerie ii. Bekannte!

Briefe aus der Heimat, liebe

Valerie, viel eine Freude. Von meinem

Sober kam ich in einem Sage, entgegen, als

als mein Name sind die schönste Licht

meiner Quartiers enthalte. Liebe Valerie, die

selbst hast Du so viel gedacht, und mich

wird vorerem. Es ist Donnerstag abend 21.00h.

Esse bekam ich 2 Briefe von Dir aus der Heim

Bei vollständiger Brief von 9 März, der, genau

9 Tage auf der Reise war, eine sehr Brief mit

einem Päckchen Officine, und ein dritter

Brief mit einem Päckchen Holard kam eine

solche Kunde später an. Viel große Freude

in meinem Holzländer Landle, als oben, die

erste Part aus der Heimat an kam. Viel darauf

Die Wäpəl zild sil aus der Doudel, und
sillaw sie orade zum, Orband. Die Lüle
spinnu auf dem Fünraad. In eines Heike
lor sil in einoreu Tawu, in der ein Lögerner
Lewküll obelt, auf dem eruchtloft gewelt wird.

Lir erleben die Zeit Lir, sie sind unsere
Oronelteru, sie erlecht Labeu. Ini Haus aus
Heine, verbrut silt es Lio nicht, alle Häuser
sind aus Tammustammen, oelried, sang
berindowwörter, Panas t. Lume Ofu kumt
man auch nicht anstete tritt ein, orones
Zackofen, auf dem die paye. Familie selloft
für Dorerleituno kornere Fömmen in Frage.

Die orone Landfläcken sind erst in
ihren Aufstari. Top und Nacht rümmen eu
die jünidelen Fomker über uns, ilow Zilou
erlöfpen. Vor eines Kunde gileu e fawben
sie, der Wöle unserer Zide. Sil wackelt mit
meinem Loer Lio und Lir. Liche Talere sil
mein Lald sllernu, denn unsere Koge gilt bald kein

schwaucht sil auch plau, wie sich Affrian
aus der Liche Heinal, die 'Fur Liche
schickabstoppfenne Fünoreu in Kainland
sedent. Traisig mein es in der Heinal
ausseu, da sollte Fünoreu wieder fort
münken. Liche Talere, Lir alle unnen, so
es ist, denn man die Heinal verlesen in
Lir sil. Lirumbüwer Lioeu Lir
Lir auf einem Dorf zündle K'etrad ein
Dreijige-Lüki, der Rest wird Dentele.
Hier werden Lir noch weiter ausgeschaltet.

3. Luchen arbeits sil unu plau Lir als Slocke
für unsere Cargamui. Tel mein alles einricht
Die Lüle, ja die Lüle, in der bei sil Lir
fertig, ororden; da was ja auch aus besten,
denn da konnte man so Lir in da, unng
Noreu fawoe sil au, eines oronen Schiwke
au. Hier arbeits sil, in die Heinal in 100
Folou, Lir Llerenwar; ein Kammor, ein Far,
und eine Fockhage sind all in ein Krog ein,

Donnerstag, den 1. April 1943.

45



Liebt Valerie, au, der, oider Heuerelt!

Gestern habe ich Deine Briefkarte vom 22. März mit grosser Freude erhalten. Ich dachte als immer schon, immer wenn Deine guten Päckchen eingekommen, soll, denn nicht einmal ein Brieflein in solch einem Päckchen liegen. Ich schütt die Brevetiers stets so vorsichtig auf, anstatt sie gleich zu zerreißen, und dort fand ich mir ein Brieflein dabei. Wenn ist ja doch, oesteru, aber eine Briefkarte von Dir, liebe, gute Valerie angekommen. Denn ich so schreibe, liebe, gute Valerie, denkst Du dann nicht, ich würde schlusselnde?

Aber sie Du wirst, schreibe ich genau wie es in mein Köpfchen kommt, und so bin ich auch. Die Ordnerstücke die ich in diesem Briefchen aufbewahrt habe, sollen einen Rückblick für später geben, dass ich all diese Länder durchstreift habe, im Kriege und vor dem Kriege. Leid der Zeit so Dir mich hier in Russland sind, arbeite ich meistens als Schreiber für unsere Compagnie. Hier kann man tatsächlich zeigen, was man aus dem primitivsten herstellen kann. Könnte ich mich immer als Fischer arbeiten, dann könnte man ruhig in die Zukunft blicken, aber was wird diese Zukunft noch alles mit sich bringen.

Die ganze Zeit, so ich mich schon beim Hosiery bin, habe ich ungefähr 3 Wochen Auszubildungsdienst mitgemacht. Die Ausbildung hier ist hart, denn ein Dienst von morgens 5⁰⁰ - abends 18⁰⁰. Das sind lange Tage, dann kommt noch die Nachtwache dazu und

am anderen Tage wieder Dienst. Sind, einem Vapen ist ein starkes
Vauvete, einpöheten, und dazu kommt es noch. Dassel, ein Dreck und
ein Silbamm Lies in Rüstland ist, dann kommt Ihr in der Heimat
auch kein Bild machen; den Fußtritt vor die Türe, stellt man ein
Dreck, wie der Zaier zu Hause bei der größten Repenperiode nicht.

Die ich vernommen habe, sollen wir in Kürze etwas
weiter nach Belind zu kommen, um neue Haltungen zu lauen,
und aus zu graben. Denn wir stamm dahin kommen, dann müsst
Wir uns, erstmal Zünkes lauen, um Oldack zu bekommen.

Hier wo wir uns sind, sieht schon toll aus, und
wie wird, es soll dort ändern. Jozy Frick vermindert, schreibt Du
mir, c'est de la chance! Das deutet Du, das wir uns oft
wünschen, meine liebe Valerie. Hart und zäh wird man
allmählich. Hoffentlich wird bald der Friede den Schoeckens Krieg
bald, ein Ende machen. Wohl immer keinen Joif zu Haus!

In Deinem nächstem Joif, liebe Valerie schreibe mir Frick
Jozy wie F. P. Nr. auf. Dase ich an seiner Stelle, gesehen. Hüma
die Gute; sie flücht nicht mehr. Die Du schreibst, werden ziemlich
alle Kameraden vom Schicksal, getroffen. Es kann kosten was es sollte,
ich mein Buch und die Heimat wiedersehen, so oder so!!! - !!?

Liebe Valerie, für Leute will ich schlüssen und danke
Dir für die guten Orisen die unterwegs sind, oder sein sollen
von ganzem Herzen. Aufjauchet alle meine selbsten und
beglücktesten Orisen aus dem Osten.

Günther

P.S. Liebe Valerie, wenn Du die Pappstreichlöcher
noch hast, so schick mir, einige.

Comme zurück, ich warte an
Die.

Dienstag, den 20. April 1943.

Liebt Valerie!

Deinen ersten Brief vom 11. April habe ich heute
 Dienstag mit sehr warmen Freuden erhalten. Liebe Valerie, ich bin
 so froh, wenn Du mir so viele mitteilst, das alles erleuchtet einen
 Teil des Moments doch. Heute Nacht stehe ich Wache am Dün-
 niger, und über mich summeln die Düseis, wehen Lenzelkinder
 sind auf Butterbrotchen sind Bonbon. Der Dünstlin läßt in
 seiner 100 m. breite schönste röhre, dass man mit ihm nach England
 fahren könnte. Auch könnte man in die Heimat reisen: Er hält
 ein Soldat am Dünststrand, hält Wache für sein Vaterland, aber
 unsere Pflicht sind stets nach dem Norden gerichtet, wo fern die Heimat
 liegt. Da ich mein Post nun zu Hain bekommen habe, bin ich nun
 so sicher, denn ich würde natürlich damals nicht was los wäre. Auch

Nr. 2. aber liebe Valerie, mache Dir bloß keine Sorge über meine An-
 kündigung, denn Du wirst ja, das Brief beschriftet schneller als der andere,
 ganz leicht das darf man nicht zu verkümmern sein, sonst müß man
 das H. a. die Abmachung, und all das selbst schlagen. Sie sollte uns
 bloß an den Canal setzen, wir würden schon den Tommy auffangen
 wenn es kommen würde, denn durch den Wirtshaus sitzen die
 also man müß dies vermeiden; vielleicht wird es doch noch in
 letzter Stunde an uns denken. Dann schreibt die von Verteidigung
 das ist ein Kapitel für sich! Letztes mal, als alle meine Kameraden
 auf Patrouillenjagd waren, kamen sie zurück mit brachten einige
 Tote und Verwundete mit zurück. In dieser Nacht schlief ich schön ruhig
 in meinem Quartier, und am anderen Tage arbeitete ich als Fischer
 bei unserem Lieutenant, so kann oft ein Handwerk, ein Beruf sein.
 leben gehen. Unter diesen Tote und Verwundeten war zufälligweise kein
 Leutnant, das meine ganz ein schönes Stück der Gesellschaft das er
 auf dem Rücken trägt, zu erst ist es chance! Ganz frisch lachst sofort,
 da habe kein Orde, und so können Dir auch nicht fehlen.

ist heute ein 1000r. Päckchen mit 3 Postkarten und
Kübel auch kommen. Dafür danke ich Dir herzlich, denn das 1000r.
Päckchen war mal wieder was neues. Ich könnte ja mehr mit meinem
Lohn ausgeben, aber man weiß, um den Gewinn zu stellen. Heute
hat ich meine letzten Päckchen Livorno aus. Die Päckchen von unserer
Kassette sind auch schon angekommen. Hoffentlich kommen bald die
Päckchen mit den Zigarettenmarken an. Das 1000r. Päckchen mit den Post-
karten und den Kübeln ist das erste, was alsdann angekommen ist. Ich hoffe die
liebe Tati, dass es hat sich verbessert, und so soll es auch sein. Aber das
sich, so ich mich aus meinem Sinne, ich, dass es mich nicht verwirren tut.
Hoffentlich werden all unsere Ostete erkört werden, damit Dir bald wieder
zu viel geschick haben können; ganz, wenn Dir das Glück haben werden.
Diese Postkarte sind ja auch angekommen. Die 3 Postkarten mit den
Postkarten sind auch schon in meine Hand. Die mit Postkarte ist ja
heute angekommen, also wird noch 7 Stück von den 1000r. Karten auf dem
Marsch. Das Briefchen ist in meinem Gedächtnisse. Also, Tati, die
kann noch ja! Das ich schon hier in Russland als Verkäufer gearbeitet habe,
aber ich bin der einzige, der was machen kann, die Briefchen sind etwas de-
auf die Welt gekommen, und die Briefchen können nicht da für.

Bald werden viele Briefchen mit hier in Russland kommen. Da hast
Du mich ja eine schöne Reihe von Leuten angefangen, die mir
folgen und folgen werden. Meinem Bruder Nikolai meine Frau
hat ja auch schon geschrieben gefunden. Für mich ist das ein
Ziel, dass noch viele ja, ja, ja, das Glück haben wird.
Dir sind auch wieder in Peru, 52. km. von Niteroi entfernt.
Das andere Dorf ist die von 6.4. bis 19.4. 1900, Luis Martinecki.
Ich habe liebe Tati, du hast dich da in eine Caplauoventerle
eingewandt, ja da soll noch sein, aber fange nicht an zu
trinken, und wartet, bis Dir auch wieder mit Postkarten können
Hoffentlich wird eine ganz kleine, sondern
von einem ob den Frauen.
Dir schicken mich auch bald alle meine schönsten
und herzlichsten Grüße aus der Russischen, und meine
Beachtung für alle, Tati.

Luis Martinecki

Freitag, den 23. April 1943. 47

Brief Nr. I

Liest Valerie au plöniers!

Teile Dir mit dass ich Leute auf Freitag eine selbige
nette Post von Dir erhalt. Zuerst habe ich an mit dem lieben Goby den
Du am 15 April abgesandt hast, und nun nach einer p. täpigen Reise hier
sich in Russland bei mir im Quartier als treuer Helfer zugesellt hat.
Den lieben Goby auf der Postkarte nehme ich überall mit. Für dieses nette
Cärtchen erhalte ich auch allen auch meine schönsten und herzlichsten Grüße
und ein grand merci, de Dinsty de la Russie!

Das war der Goby; und nun kommen 3. 100. 01. Päckchen
mit besonderem Dank. 1) ein 100. 01. P. am vom 2. April abgesandt mit Bouillon; ich
habe gesandt eine grande joie; 2) ein 100. 01. P. mit 4. Päckchen Affricaine, auch am 2.
April abgesandt, die mir am Ostermontag große Freude bereiten werden. 3) ein 100. 01.
P. mit der Crème, dem Haume, und dem Rottartklineu, die dem Menschen im
Kriegs aus der Not helfen. Solche Päckchen machen einem große Freude in einem
Bedarf, so man nichts bekommt. Dann komme ich zu 3. 100. 01. Päckchen von
J. Müller aus Linnouen mit Dir. Ob die Dir Freude habe ich aber nun für
lange. Aber in einem werde ich nun schon für's zweite mal nicht klug, was
eigentlich der J. Müller aus Linnouen ist. Liebe Valerie, während soll ich
bestehen nicht wissen, sondern schicke mir gleich ein Foto von dem besten
Freunden, damit ich Dir sagen in mein Herz mit aufzeichnen kann. Dem
Mann, oder ist's eine Frau, oder ein Mädchen, mon vieux, je ne sais pas,
sonst Du liebe Valerie, je meurtel merci für die Päckchen. Doch ich
Denke mir, sie stammen aus diesem Geschäft, dieses Verfeiner. Uija, ich

ich glaube, Sie hilft mich mal ein wenig durcheinander zu bekommen.
Sind die Fotos nicht in Erfüllung, oder, dann werde ich ja Bescheid davon
wissen. Auf jedenfall muss ich dem Menschen nun auch danken, denn
es stellt ja nun absehbare auf den Hirtin. Liebe Valerie, ich glaube, Sie
bekommen schon den Fall vorstellt.

Am Sonntag den 25. April haben Sie nun Ostern 1943.
aber ganz ohne Osterker, und so muss ich mit Buch in Gedanken tiefer
Denken, aber, denn nun bei am ersten Licht, der Lat verloren, und muss
ein Aprüst sein. Die Mascha setzen, damit Sie nächstes Jahr 1944 in
der Heimat wahrhaft mit Buch tiefer können. Vom Leben hat man L
nun aber auch gar nichts. Heute habe ich den ganzen Tag geteilt,
von heute morgen 5 bis heute abend 19⁰⁰ Uhr. Um 20⁰⁰ Uhr beginnt
meine Nacht. Zwischen meiner Ablösungszeit erledige ich meine Post.
So wird es morgen Sonntag 5⁰⁰ Uhr. Nacht, erledige und Post erledigt.
Ohne eine Minute Schlaf, den ich für die Heimat opfere, fängt dann
um 5⁰⁰ der Arbeitstag an. Morgen muss ich schreiben machen.
Inordinstone soll ich aufbauen 50 Ökonomie, Land, Oranaten zu machen, und davon
aus Holz, 30 Stück Land, Oranaten, und 20 Bier Land. Eine liebe Arbeit, und
für platteter Ker. Das ist der totale Krieg, liebe Valerie. Ein z. h. Päckel
wage zu Haus mit Dinst. Guck in. Tüsches ist auch vorerster angekommen.

Alles das muss der Körper hier in Russland können brauchen, weil all den
anderen einen schlappen Menschen macht. Nun soll ich schlafen für lieben alle,
und dann Buch recht leicht, und wünsche Buch eine angenehme fröhliche
Ostergut. Es grüßt auch alle leicht aus dem weiten Osten in
die liebe Heimat.

Poly und Oestz.

78
Samstag, den 2. Mai 1943.

Liebe Valerie!

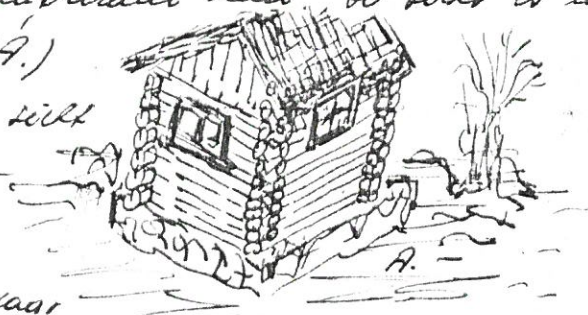
Deinem lieben Brief vom 25. 4. erhielt ich heute Samstag
mit großer Freude, dazu das selbige Stücklein aus der lieben
Heimat, 'Le pont-Adolphe'. Diese Karte wird bei dir auch oben an
die Wand befestigt so ich schlafe. Es fängt so langsam an eine
Reihe von Heimatkarten zu werden, doch es macht selbner, weil in
den Rissenhäuser keine Tafeln sind, sondern wir bekachte Kräume
mit denen diese Häuser zusammengebräut sind so sieht es immer für
sich, so ein Rissenbau! Abbildung (A.)

Man müßte es früher zeichnen, dann sieht
man erst den einseitigen,

Zusammenbau, dieser Däunenbrücken.

Sind einigem Capen haben Sie zu fast

Manu aber ein Stückchen aus dem Körper, man könnte sich die Haare
bis auf die Knochen durchkragen. Däunen geben keine an mich. 4.
Dieke Läuse habe ich vorerst in meinem Hemd gefangen, die
ich von anderen bekam, denn Sie haben 3. J. J. auf meinem Rücken
die Läuse schon von Anfang an diese Pferdechen, liegen in einem Decken,
sollen mich können sich nicht. Vorerst jagte der Leuten ein
in den Däunenfluss, denn die Däunen in den Stiefeln fassen, gibt
solchen Hochschmerzen, müssen Sie Läuse. Aber viel Fische haben diese
Fische auch nicht bei uns, denn Linter sonst müß man Los sein.
sollt würde diese Däunen einig bald aufessen. Denn ich kann nicht
sagen, dass dieses Stückchen wohl lange nicht fester ist.



Das wäre das für Dupéne, was würde Sie den ganzen Laden zum
Beifell wünschen. Die würde lieber lock in die Luft sprühen, wenn
Sie bloß aus einem Säntaden wieder heraus kämen. Die oder würde
Sie auch wieder zu Hause kein Ofen sitzen, das klingt so sonderbar
wenn ich das in einem Briefe lese. So wie Sie, liebe Valérie aber
Orterocuntas verbracht hat, so verbringe Sie all meine kurze Freizeit.
Ich verstehe nicht, dass jetzt alle meine Comraden auf Urlaub lassen
mich bei uns in der Compagnie geht gar keine Rede davon. Würde
ich Ihres Glück nur einmal haben ? ! ! ! Liebe Valérie, hier würde
man gerne mal so ein schönes Bier trinken, denn das Wasser ist
untrinkbar hier in dieser Gegend, es sieht aus wie Jauche.

Es ist aber seltsam, wenn man so hört dass Comraden sterben
muss fallen. Diese Sache sollte Sie auf Partisanen jauchzeln, dann
werden Sie sich auch wieder einige Glücksfälle haben, wenn Sie zurück kommen.
Hoffentlich wird das Glück mich nicht im Stich lassen!

Liebe Valérie, glaube mir, wenn uns das Glück wieder in der
Heimat zurück führen wird, dann wird bestimmt ein lustiges
Zusammensein organisiert, das vielleicht ich Sie bestimmt, mich darauf
muss dann auch mit Lustig werden, sonst wäre das J'attends moi ja si
Eclairci! Deswegen Du ich diesmal sehr viel nicht! Das würde es köstliche
Zeit werden, dass dieses Unglück mal, einmal auflösen würde. Der ganze
Krieg ist bloß nur noch ein Bewohnen werden!

Sollen Sie hoffen, dass das Ende nahe stehen wird.
So würde ich Ihnen alle, alles Gute in der Heimat sein
aufpassen meine herzlichsten Grüsse aus dem Osten.

Adieu der Heimat schenken, Güte


49

08099 E Donnerstag, den 27. Mai 1943.

Liebt Palisic!

Teile Dir mit, dass ich seit dem 25. Mai mein Torus an der Front in vorderster Stellung bin, und sehr schön das Gras von unten wachsen. Dass es je soweit kommen würde, hätte ich keine von Euch allen geahnt. Und wie oft schrieb ich es in die Heimat.

Zunächst glaube ich Dir aber noch für folgende Päckchen die ich auch in Posen erhielt. Nr. 54 und Nr. 55. und auch 2. connects mit cardet-rance. Hoffentlich kommt die andere Post von Posen nach, sonst würde Dir noch oft.

Obtendessen erhielt ich auch eine neue F.P. Nr. 08099 E. Es ist Donnerstag nachmittag 17⁰⁰ Uhr. Ich sitze draußen neben meinem Brotbäcker in einem riesigen Loch an einem primitiven Tisch und schreibe Dir diese Zeilen aus vorderster Linie. Oben wird gepfiffen die Oranaten, und einige Hundert Meter vor uns, schlafen sie in die Rückenstellungen ein. Hier u. da schreit der

Rüsse auch auf unsere Stellungem los. Jaost
by wie Loo ins Loch hinein, dann ists aus mit
schreiben. Aber für Sie hoffen, dass Sie bevestigt
bleiben werden. Es ist nun einmal so, und so
muß man sich seines Spiels wehen, so gut es geht.

Zu 4. Lören bröckel hat man uns
zu einem Ornatverfestung ungetut. Ich hatte
noch keinen gesehen. Heute morgen hatten Sie
etwas Ausbildung in der schwarzen Ornatverfestung.

Sie sollen bald einen Stürmanriff aus-
machen, der noch lange weilt schön für unsere Pöppe
aussieht. Die Lören hier weilt seit nun Belisk
entfernt. Vor 2. Stunden saw ich ganz nahe vorne
in einem 1. Mann Zücker, und konnte deutlich
die Rüssen durch ihre Oräben laufen sehen, mit
dem Feuerrohr aber. Die Verpflegung ganz hier vorne
scheint auch nicht viel los zu sein. Man liegt hier
im Deck, wie die Schweine. Hoffentlich wird bald
das ganze Spiel ein Ende bekommen. Denn die im
Lande keinen Brief bekommen ist, dann hören Sie ein
Anwort mit den Rüssen. -- !! Für heute will ich mich
entschließen, und hoffe dass im Deuten bald was neues
geschehen wird, und hier Ruhe!

Es wünscht Euch Alle aus vorderstos

Stellung, De Oestly